

Über Ortsgrenzen hinaus gedacht

Dafür werden Duchroth und Oberhausen in Tirol mit dem „Europäischen Dorferneuerungspreis“ belohnt

Von Beate Vogt-Gladigau

DUCHROTH/OBERHAUSEN/

FLIESS. „Tolle Anreise, wunderbare Bergwelt, bewegende Preisverleihung.“ Duchroths Ortsbürgermeister Manfred Porr und die Oberhäuser Ortschefin Annelore Kuhn kamen gestern überhaupt nicht mehr aus dem Schwärmen heraus. Per Handy übermittelten sie ihre Eindrücke von der Preisverleihung in Fließ in Tirol. Schließlich hatten beide Dörfer gemeinsam den „Europäischen Dorferneuerungspreis für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität“ erhalten.

„Ich bin gerührt, angespannt und froh, dass die Bewerbung so gut ausging.“

Annelore Kuhn,
Ortsbürgermeisterin Oberhausen

„Hoher Erlebniswert, hoher Erkenntniswert“, brachte Porr dieses Erlebnis auf den Punkt, das auf die 38-köpfige Delegation aus Duchroth und Oberhausen seit Donnerstag einströmte, als die Reisegesellschaft per Bus die 520 Kilometer von der Nahe bis nach Fließ unter den Rädern hatte. Begeistert waren Porr, Kuhn und alle Mitstreiter von den vielen guten Ideen und dem atemberaubenden Engagement ihrer Mitbewerber. Bei der Verleihung der Preise wurde das sehr deutlich. Dadurch kam auch die Intention der ADD (Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion) und der ausrichtenden Europäischen



Stolz nahmen die Ortschefs Annelore Kuhn (Oberhausen) und Manfred Porr (Duchroth) gestern Abend den Europäischen Dorferneuerungspreis für eine ganzheitliche, nachhaltige und mottogerechte Dorfentwicklung von herausragender Qualität in Fließ (Tirol) entgegen. Foto: Jutta Klein

Arbeitsgemeinschaft für Landentwicklung und Dorferneuerung sehr deutlich zum Ausdruck: Die Preisträger sollen

Multiplikatoren sein und Nachahmer finden, unterstrich Porr. Ein Grund für den Erfolg des Duos von der Nahe war die

interkommunale Zusammenarbeit der beiden Orte, die außerdem über ihre Ortsgrenzen hinaus denken. Diese begrü-

ßenswerte intensive Kooperation wurde auch in der Laudatio unterstrichen, wie Porr betonte. Auf der Feier wurden die Qualitätsmerkmale der einzelnen Siegergemeinden sehr gut unterstrichen, lobte Porr.

„Ich bin sehr stolz, dass wir als kleine Gemeinde erfolgreich mitmachen konnten“, freute sich Kuhn. „Ich bin gerührt, angespannt und froh, dass die Bewerbung so gut ausging“, sagte Kuhn über den Moment der Preisverleihung.

„Hoher Erlebniswert, hoher Erkenntniswert.“

Manfred Porr,
Ortsbürgermeister Duchroth

23 Orte aus neun unterschiedlichen Staaten hatten sich für den jetzt 15. Europäischen Dorferneuerungspreis beworben, der unter dem Motto „weiter denken“ stand. Allen wurde attestiert, dass sie auf höchstem Niveau starteten. Die siegreichen Mitbewerber lernte die Delegation außerdem bei verschiedenen Veranstaltungen kennen, unter anderem baute jede Gemeinde einen Stand auf, um sich zu präsentieren. Ungezwungen konnte man Kontakte knüpfen.

Der Stand einer Thüringer Gruppe neben der Duchroth-Oberhäuser Equipe nannte sich „Nahetaler“. Dass auch in Thüringen eine Nahe fließt, gehörte dann zu den neuen Erkenntnissen, die die Crew mit nach Hause nehmen wird. „Wir fahren aber erst am Sonntag zurück“, betonte Porr. „Ein bisschen Spaß muss sein!“

CDU fordert im VG-Rat Klarheit

Bezüglich des Erweiterungsbaus der Grundschule Feilbingert hüllt sich Verwaltung in Schweigen

VG BAD KREUZNACH/FEILBINGERT (red). Die CDU-Fraktion im Bad Kreuznacher Verbandsgemeinderat fordert Klarheit zum Erweiterungsbaubau der Grundschule Feilbingert. Bereits zu Beginn des Jahres seien dem Schulleiter, den Lehrkräften, den Betreuungskräften der Betreuenden Grundschule sowie den Eltern und Schülern ein Erweiterungsbau in Aussicht gestellt worden, bemerkt Fraktionsvorsitzende Andrea Silvestri.

Im Sommer sollten die Maßnahmen beginnen

Der Bauausschuss und der Schulträgersausschuss hätten sich bei einem Termin bereits von der Notwendigkeit des Anbaus überzeugt, heißt es in der Pressemitteilung der Christdemokraten. Bis Sommer 2018 sollten die Maßnahmen in Angriff genommen werden, betont die CDU. Der Anbau sollte dann bis Mitte 2019 fertiggestellt sein.

Den Eltern sei in diesem Zusammenhang auch erklärt

worden, dass mit der Erweiterung auch die Möglichkeiten der Betreuung verbessert werden könnten.

„Eine Ermittlung zum Betreuungsbedarf wurde von der Schule durchgeführt und ausgewertet. Fördermittel aus dem kommunalen Investitionsprogramm 3.0 können für diese Baumaßnahme beantragt werden und sollten bereits beantragt sein“, bemerkt die CDU.

„Jedoch hüllt sich die Verwaltung derzeit in Schweigen. Es gibt keine Angaben zum Sachstand. Die zwischenzeitlich neu besetzten und dafür verantwortlichen Ausschüsse sind bisher nicht informiert oder in die Planung einbezogen worden“, formuliert die CDU-Fraktion Kritik in Richtung Verbandsbürgermeister Marc Ullrich.

In der Sitzung des VG-Rates am kommenden Mittwoch wollen die Christdemokraten die Verwaltung damit beauftragen, den Ratsmitgliedern und Mitgliedern der zuständigen Ausschüsse die Pläne zum Bau sowie eine Kostenaufstellung vorzulegen.

AUF EINEN BLICK

Winterbach feiert Kerb

WINTERBACH (rko). „Auf zur Winterbacher Kerb“ heißt es an diesem Wochenende noch bis Montag, 24. September. Am heutigen Samstag gibt es dort ab 19 Uhr Haxen vom Grill, auch zum Mitnehmen. Anmeldung erbeten bei Tim Augustin, Telefon 06756-91 0083, Claudia Bohr, Telefon 01525-705 51 38, oder Sascha Saueressig, Telefon 06756-1238. Ab 20 Uhr spielt die Tanz- und Partyband „Die Wildddiebe“.

Am Sonntag ab 11 Uhr ist Fröhshoppen, und zu Mittag stehen unter anderem Hähnchen vom Grill und Hackbraten auf dem Speiseplan.

Am Montag locken der Fröhshoppen ab 11 Uhr und die bekannten Steakspezialitäten in die Gemeindehalle am Felsen. Ab 17.30 Uhr lädt Ortsbürgermeister Werner Rebenich zum kommunalen Dämmererschoppen.

Gastgeber der Kirmes ist traditionell der Sportverein.

Konzert im Schmittentollen

NIEDERHAUSEN/FEILBINGERT (bev). Nach ihrem sensationellen Auftritt ist die „Christoph-Kästel-Band“ am Sonntag, 23. September, ab 13.15 Uhr zu Gast auf der Waldbühne des Besucherbergwerks Schmittentollen. Mit Laurita Spinelli an der Spitze zeigt sie eine ungewöhnlich hohe Präsenz und Spielfreude. Man merkt den Musikern an, dass sie die Musik lieben. Handverlesene Originale, an der Grenze zur Perfektion interpretiert, umfassen die Show dieser Band.

Die Formation steht mit Laurita Spinelli für die unverfälschten Top-Hits der ganz großen Soulstars unserer Zeit. Hinter dem Künstlernamen „Laurita Spinelli“ verbirgt sich übrigens Teresa Kästels talentierte Tochter. Zu Fuß erreicht man den Schmittentollen von Niederhausen über den Lemberggeisterweg, mit dem Pkw über Feilbingert bis zum Waldparkplatz. Bei Sturm- oder Orkanwarnung kann die Veranstaltung abgesagt werden. Infos unter 06758-84 04.

KURZ NOTIERT

Zum Basar

NEU-BAMBERG (kk). Förderverein und Elternausschuss der Kita Neu-Bamberg veranstalten am Sonntag, 23. September, 11 bis 13 Uhr, in der Raugrafenhalle einen Herbst/Winterbasar für Selbstverkäufer. Infos und Tischvergabe unter Kindersachenbasar-neubamberg@web.de.

Konzertreihe

PFaffen-Schwabenheim. Das Ingelheimer Vokalensemble „Intrada“ ist seit Jahren schon ein Geheimtipp in der rheinhessischen Kulturszene und fester Bestandteil der Konzertreihe in der Klosterkirche Pfaffen-Schwabenheim. Zum Konzert „Liebeslust – Liebesleid“ am Sonntag, 23. September, ab 17 Uhr laden die Kirchengemeinde und die IG Matthäus-Heilmann-Orgel ein. Der Eintritt ist frei.

Benefizkonzert

STAUDERNHEIM. Zu einem Benefiz-Konzert mit dem Sänger Robin Sun lädt die evangelische Kirchengemeinde am Sonntag, 23. September, um 17 Uhr, in die Kirche ein. Auf dem Programm stehen moderne geistliche und weltliche Pop-Musik. Der Eintritt zum Konzert ist frei, es wird um Spenden für die Renovierung des Kirchturms gebeten.

Instrumental

MEISENHEIM. Der Träger- und Förderverein Synagoge Meisenheim bietet in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungswerk im Haus der Begegnung den Sänger und Multi-Instrumentalist Pablo Miro. Er glänzt mit Musik aus Argentinien am Sonntag, 23. September, ab 17 Uhr. Das Programm ist auch unter www.meisenheim.de einsehbar.

Gastronomie für den Pilgerweg nötig

Erster Beigeordneter Heinz-Martin Schwerbel soll in der VG Rüdesheim den Tourismus ankurbeln

VG RÜDESHEIM. Ein neuer Beigeordneter, ein neuer Ausschuss. Nach der Wahl des Verbandsgemeinderates wurde Heinz-Martin Schwerbel zum Ersten Beigeordneten und damit auch zum Verantwortlichen für Tourismus gewählt. Erstmals hat der neue Ausschuss für Tourismus und

INTERVIEW

Kultur getagt, um die künftige Arbeit zu bestimmen. Die AZ fragte Heinz-Martin Schwerbel, wohin der Tourismus-Zug der Verbandsgemeinde Rüdesheim künftig fahren soll.

Herr Schwerbel, wichtiges Highlight im Tourismusangebot der Verbandsgemeinde ist der Radwanderweg auf der Piste der früheren Kleinbahn nach Bockena und Argenschwang. Doch dieser Weg ist in die Jahre gekommen. Was soll geschehen, um ihn zukunftsfähig zu machen?

Nachgebessert werden muss insbesondere im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Vor 18 Jahren gab es keine E-Bikes, die heute vor allem von Senioren oft und gerne genutzt werden. Die Fahrgeschwindigkeit hat entsprechend zugenommen. An einigen prägnanten Stellen müssen wir im Hinblick auf Begegnungsverkehr, Straßenbelag und Beschleunigung tätig werden. Hierzu werden wir einen Fachmann beauftragen, der uns entsprechende Vorgaben machen soll. Der Radweg wird auch schon jetzt einmal im Jahr im Hinblick auf die Verkehrssicherheit überprüft. Eine aktuelle Gefährdung besteht nicht.

Die VG hat ja fünf Ortsgemein-

den in durchaus attraktiver Lage hinzubekommen. Wie wird sich dadurch das Wanderwegenetz der Verbandsgemeinde ändern?

Der neue Rundwanderweg um den Lemberg führt durch die drei Gemeinden Feilbingert, Niederhausen und Oberhausen. Auf dem Teilstück von Feilbingert nach Niederhausen tangiert er auch den Schmittentollen. Die Strecke ist, darüber sind wir sehr erfreut, gastronomisch voll erschlossen. In den drei Gemeinden gibt es dann sogenannte „Eingangsportale“, über deren Ausgestaltung man derzeit noch nachdenkt. Angedacht ist ebenfalls ein Ausbau der Streckenführung über den Rotenfels. Wegen des Naturschutzgebietes sind hier aber besondere Gegebenheiten zu beachten. Wir müssen mit der Ortsgemeinde Traisen sprechen, die derzeit Überlegungen anstellt, wie sie das ehemalige Sportgelände auf dem Rotenfels künftig nutzen möchte.

Ein schöner Abschnitt des neuen Hildegard-Pilgerweges führt durch die Verbandsgemeinde. Doch immer wieder wird kritisiert, dass es unterwegs kaum Einkehrmöglichkeiten gibt. Wie ist das zu ändern?

Aufgrund der ständig steigenden Beliebtheit der Pilgerwanderwege muss im Bereich der Einkehrmöglichkeiten eine Verbesserung her. Dies ist unbestritten. Die Überlegungen bei uns waren bisher, wie wir Anreize für die Gastronomie schaffen können. Wirtschaftlich betrachtet sind die Öffnungszeiten unter der Woche zur Mittagszeit unrentabel. Aber gerade diese Öffnungszeiten benötigen wir für einen



Die atemberaubende Felsenlandschaft des Rotenfels spielt eine große Rolle in den Plänen von Heinz-Martin Schwerbel, bei der Verbandsgemeinde Rüdesheim verantwortlich für den Tourismus. Foto: Bartels

Pilgerwanderweg. Ich persönlich favorisiere eine freiwillige Vereinbarung mit den Gastronomiebetrieben, wenigstens an einem Wochentag abwechselnd über Mittag zu öffnen.

Politisches Streitthema seit geraumer Zeit ist die Frage, wie es mit der Naheland-Touristik weitergeht. Dort ist die Verbandsgemeinde Mitgesellschafter. Welche Position bezieht die Verbandsgemeinde? Hat die Naheland-Touristik eine Zukunft?

Die Naheland-Touristik wird in der derzeitigen Form nicht mehr bestehen bleiben. Die Nachfolgeorganisation DMO (Dach-Management-Organisation) soll die Aufgaben übernehmen. Dies ist nicht unser ausdrücklicher Wunsch, aber wir werden dies akzeptieren. Im Großen und Ganzen waren

wir mit der Arbeit der Naheland-Touristik zufrieden. Die Kritik, auch teilweise aus den Reihen der Mandatsträger, halte ich für überzogen. Man könnte auch das Gefühl haben, dass man wegen schlechter Zahlen vor allem bei den Übernachtungen einen Sündenbock sucht. Die Wunschvorstellung, ein Gütesiegel „Naheland“ auf dem Tourismusmarkt zu platzieren, ist nicht gelungen. Für mich eine sehr schwierige Aufgabe, die Erwartungshaltungen waren eindeutig zu hoch – und das bei kleiner personeller Ausstattung und einem schmalen Budget. Wir sind gespannt, wie sich die Sache entwickelt.

Es gibt einen „Runden Tisch“ zum Thema Tourismus. Wer sitzt dort und welche Aufgaben hat er?

Der „Runde Tisch“ soll lediglich ein Ideengeber sein, da er aufgrund der fehlenden politischen Legitimation keine Entscheidungsbefugnis hat. Umgesetzt werden sollen diese Ideen dann über die Verwaltung und die zuständigen Ausschüsse. Der „Runde Tisch“ setzt sich zusammen aus einigen Ratsmitgliedern und interessierten Bürgern, und zwar solchen, die im Tourismusbereich tätig sind oder sich hierfür besonders engagieren. Ich denke hier insbesondere an die Gastwirte, die Zimmervermieter und Vertreter der regionalen Produktvermarkter, auch Fachleute aus dem Bereich Marketing/Medien wären willkommen.

Das Interview führte Wolfgang Bartels.